

usque ad passionem Domini $\bar{V}CCXXVIII$ et a passione Domini usque a praesente anno, quod est era in ciclo $CLXVIII$, fiunt anni $DCLXXXVIII$. Iterum a principio mundi usque in praesente anno in unum collecti fiunt anni $\bar{V}DCCCCXXVIII$, et restant adhuc de isto sexto miliario anni $LXXII$, indicione X' . Die Weltjahre sind bis zur Passio mit 5228 richtig angegeben; diese selbst trifft mit dem 5229. Weltjahre zusammen. Von dem Passionsjahre bis zum 168. Jahre der zweiten Victurischen Periode sind $532 + 168 - 1 = 699$ Jahre verflossen, so dass also im Ganzen 5928 Jahre bis zur Zeit des Schreibers, d. i. 727 p. Chr., abgelaufen waren. An der Vollendung des sechsten Saeculum fehlten mithin noch 72 Jahre. Ueber die Heimath der Berner Hs. kann kein Zweifel sein: sie ist in merovingischer Cursive geschrieben und gehörte ehemals Bongars.

Längst bekannt ist die Schlussberechnung der ersten Fortsetzung des sog. Fredegar c. 109: 'Certe ab initio mundi usque ad passionem Domini nostri Iesu Christi sunt anni 5228, et a passione Domini usque isto anno praesente, qui est in cyclo Victorii ann. 177. Kl. Ian. die dominica, ann. 735. Et ut istud miliarium impleatur, restant ann. 63'. Der Fortsetzer schrieb im 177. Jahre der zweiten Periode des Victurius, also im $532 + 177 = 709$. Passionsjahre. Statt dieser Zahl finden wir 735 im Texte, d. i. das falsch berechnete Incarnationsjahr des Dionysius Exiguus. Auf diese spätere Aenderung habe ich schon Neues Archiv VII, S. 497, aufmerksam gemacht. Das Jahr Christi ist vielmehr 736, in welchem wirklich der 1. Januar auf einen Sonntag traf. Die Passionsjahre bis 736 betragen $5228 + 709 = 5937$; nach 63 Jahren war also das sechste Jahrtausend abgelaufen.

Inzwischen war in Britannien der Meister der Chronologie, Beda Venerabilis, erstanden, dessen Schriften sich schnell unter der lateinischen Christenheit verbreiteten. Beda war in den Lehren des Dionysius aufgewachsen und wurde der eifrigste Verfechter derselben gegen alle älteren Cyclen, den 84jährigen wie den des Victurius. Seinen Schriften haben wir es zu verdanken, dass um die Mitte des achten Jahrhunderts die einzig praktische Rechnung nach Incarnationsjahren im Occidente allgemein eingeführt wurde, und die drei Aeren, welche sich aus dem Paschale des Victurius ergaben, nämlich die der Welt, der Passio und die Rechnung nach den Consulaten der ersten 532jährigen Periode, zusammen mit dem ganzen Cyclus der wohlverdienten Vergessenheit anheimfielen. Für Gallien bildet das Jahr 736 die Grenze zwischen dem alten und neuen System. Vor diesem Termine war Victurius für die Ansetzung des Osterfestes massgebend, nach ihm ist es Dionysius, wenn sich auch der alte Cyclus noch eine Zeit lang neben dem neuen erhielt. Oft genug wurden in den zunächst folgenden Jahr-